

Rechnung des EMD brachte Initianten in finanzielle Krise

Projekt Armeemuseum gestorben?

Das umstrittene Armeemuseumsprojekt im Berner Nordquartier wird wohl kaum realisiert werden: Die Waffennarren des Vesarm („Verein für die Errichtung eines Schweiz. Armeemuseums“) stecken seit dem ersten Museumstestlauf der Diamant-Sonderausstellung vom letzten Herbst in einer finanziellen Krise.

Die alte Reitbahn an der Ecke Papiermühlestrasse/Kasernenstrasse bleibt dieses Jahr leer: Wie die „WochenZeitung“ (WOZ) in ihrer neusten Ausgabe schreibt, hat der Vesarm den für 1990 vorgesehenen zweiten Testlauf, eine Ausstellung über die „Guten Dienste“ der Eidgenossenschaft, definitiv abgesagt. Die WOZ stützt sich dabei auf Informationen einer Broschüre, die das MuseumsgegnerInnen-Komitee KESarm gegenwärtig produziert und Anfang September auf ein Quartierfest hin herausgegeben wird. Gegenüber der WOZ ergänzte Vesarm-Sekretär Willi Fischer sogar, dass nicht einmal die 91er-Ausstellung (Thema: Standortbestimmung der schweizerischen Sicherheitspolitik) gesichert ist. Ein Vorentscheid soll Mitte September 1990 gefällt werden. Zurzeit klären Vesarm-Leute ab, ob sich das EMD finanziell und personell daran beteiligen will.

EMD stellte Rechnung

Über diese Vesarm-Anfrage wird sich im EMD kaum jemand freuen, denn momentan ist man dort noch daran, die bei der Diamant-Sonderausstellung in der vom Vesarm gemieteten Reitbahn entstandenen Verstrickungen zwischen EMD und Vesarm zu entwirren. Offenbar aufgrund einer Intervention des vom KESarm eingeschalteten PÖCH-Nationalrats Andreas Herzog sah sich die EMD/Diamant-Leitung veranlasst, dem Vesarm entgegen früheren Absichten, eine hübsche Rechnung von 60'000 Franken für Arbeiten am Gebäude und den daraus entstandenen Mehrwert zu stellen. Womit der Vesarm in eine finanzielle Krise schlitterte, von der er sich kaum mehr erholen wird. Denn der jährliche Mietzins von 57'000 Franken (plus 10 Prozent Teuerung von diesem Jahr) läuft weiter, und ungenützte Räumlichkeiten beginnen bekanntlich zu zerbröseln. Bereits spricht man von einer Renovation in der Höhe von einer halben Million, die der Kanton als Vermieter übernehmen soll. Der Vesarm möchte beim Kanton aber auch eine Mietzinsreduktion erreichen und dürfte damit beim zuständigen Regierungsrat wie gewohnt auf offene Ohren stossen: Finanzdirektor Ueli Augsburg (SVP) war bis zu seiner Wahl in die Kantonsregierung Vesarm-Präsident.

Ideen für sinnvollere Nutzung

Über die Krise des Vesarm zeigt sich das quartierpolitisch und antimilitaristisch engagierte KESarm natürlich hocheifrig, vor allem auch, weil aus dem Vesarm-Vorstand zu hören war, dass der Widerstand im Quartier mit ein Grund für den vesarmschen Krebsgang war. Ein KESarm-Sprecher: „Wichtig ist jetzt natürlich, dass auch der 91er-Testlauf nicht zustande kommt, damit der Vesarm seinen ohnehin ungerechtfertigten Anspruch auf das riesige Areal aufgeben muss. Ideen für eine sinnvollere Nutzung der alten Reitbahn sind genügend vorhanden.“

Zudem, meint der KESarm-Vertreter, dürfe man sich jetzt nicht durch den Umstand blenden lassen, dass der Vesarm für die 91er-Ausstellung über Sicherheitspolitik ein an und für sich interessantes und aktuelles Thema wählen will, denn in einem Armeemuseums-Definitivum würden dann vor allem Waffen und Ausrüstungen gezeigt.

Berner Tagwacht. Freitag, 10.8.1990.

Berner Tagwacht > Armeemuseum. 10.8.1990.doc.